

Paulus – ein von Gott Ver-rückter

Praktische Bibelarbeit:

Lied: Einer hat uns angesteckt (Liederquelle Nr. 75)

A) Einstieg: Mein Paulusbild

Die Teilnehmenden (TN) werden aufgefordert, in Einzelarbeit ihr eigenes Paulusbild zu skizzieren (entweder als Steckbrief oder mit Farben und Worten).

Anschließend kurzer Austausch darüber im Plenum oder – bei größeren Gruppen – zu dritt.

B) Textarbeit

Zuerst grundsätzliche Informationen geben: Quellen über Paulus; paulinische und deuteropaulinische Briefe
Danach sollen anhand verschiedener ausgewählter Bibelstellen (in 5 Gruppen) aus den echten paulinischen Briefen wichtige Fakten aus dem Leben des Paulus (aus seinen eigenen Worten) herausgearbeitet werden:

Arbeitsfragen zur Person des Paulus

- Was erfahren wir auf der sachlichen Ebene über Paulus (Herkunft, Ausbildung, Beruf,)? „Personalbogen“ oder „Lebenslauf“ erstellen

1. Gruppe: Gal 1,10–24
Gal 5,11
Phil 3, 5f

2. Gruppe: 1 Kor 9,1–3.11f.16–23
1 Kor 15,8–10
(vgl. auch Apg 18,3)

3. Gruppe: Gal 2,1–10
1 Kor 2,1–4
1 Kor 4, 9–14

4. Gruppe: 2 Kor 4,8–13
2 Kor 10,10f
2 Kor 11,4–10

5. Gruppe: 2 Kor 11,16–33
2 Kor 12,7–11
(vgl. auch Apg 21,39)

Sammlung der Ergebnisse im Plenum; Ergänzung nötiger Informationen (siehe Anhang); Lebensdaten des Paulus

C) Vertiefung

Plenumsrunde: Was erfahre ich auf der persönlichen Ebene über ihn? Wie würden ich ihn charakterisieren aufgrund der bearbeiteten Texte? Was gefällt mir an Paulus, was finde ich weniger sympathisch?

Vergleich des anfänglichen Paulusbildes mit dem der Bibel:

Die TN werden aufgefordert, ihr Anfangsbild von Paulus nochmals zur Hand zu nehmen: Hat sich an meinem Paulusbild etwas verändert? Möchte ich noch etwas korrigieren oder ergänzen?

Möglichkeit im Plenum, diese „Änderungen/Ergänzungen“ einzubringen.

Lied: Die Sache Jesu braucht Begeisterte

Informationen für den/die BegleiterIn

Woher wissen / erfahren wir etwas über die Person des Paulus?

- **aus seinen Briefen** (Selbstzeugnisse): Dreizehn im NT überlieferte Briefe geben Paulus als Verfasser an. 1 Thess, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, Phlm und Röm stammen von Paulus selbst – verfasst ca. 50–58 n. Chr. („**authentische**“ oder „echte“ Paulusbriefe); Kol, Eph, 2 Thess, 1 Tim, 2 Tim und Tit wurden wahrscheinlich von Paulus-„Schülern“ verfasst („**deuteropaulinische**“ oder „unechte“ Briefe) – Die Bezeichnung „unechte Paulusbriefe“ ist nicht im Sinne von Fälschung zu verstehen, sondern die Autoren drücken damit die Wertschätzung und Autorität seines Namens aus.
- **aus der Apg**: Hier zeichnet Lk ein Paulusbild für die **dritte christliche Generation**; der Vergleich mit den Paulusbriefen ist daher wichtig.

Paulusbriefe als echte Briefe:

- Bei den Briefen des Paulus handelt es sich um **echte Briefe** - also nicht um fiktive (solche sind z.T. die sog. „Katholischen Briefe“) – an konkrete Empfänger(gemeinden), mit konkretem Anlass etc.
- **konkreter Anlass**: Echt sind die Briefe nicht nur der Form nach, sondern auch deshalb, weil Paulus aus ganz bestimmten Notwendigkeiten, Anlässen, Bitten, Ermahnungen, Anfragen, ... heraus schreibt (nicht, um einmal in der Bibel seine gesammelten Werke als Nachlass an die Menschheit zu hinterlassen).

Lebenslauf und Eigenheiten:

- **Geburtsjahr**: Das Jahr seiner Geburt ist unbekannt. Zur Zeit der Steinigung des Stephanus (33 n. Chr.) wird er in der Apg als „junger Mann“ bezeichnet (Apg 7,58; hier wird er geschickt von Lk in die Apg eingeführt), d.h.: Paulus ist um die Zeitenwende geboren.
- **Elternhaus**: Er kommt aus einem jüdisch praktizierenden Elternhaus (vgl. Phil 3,4f; Gal 1,14) – allerdings in der Diaspora (= Zerstreung; außerhalb Palästinas in der griechisch geprägten Umwelt lebend). Laut Apg 18,3 ist er von Beruf Zeltmacher (Weber) – damit hat er auch Kontakt durch den Handel (und seinen Geburtsort) mit der heidnischen Bevölkerung! Von Geburt an trägt er den Doppelnamen Saul(us)-Paulus („Saulus“ wurde nicht zu „Paulus“, wie es sich in der volkstümlichen Meinung oft herausgebildet hat – der Name hat nichts mit seiner „Bekehrung“ (besser: Christushinwendung) zu tun, die Namensverwendung wechselt innerhalb der Apg). Nach 1 Kor 9,5; 7,7 war Paulus nicht verheiratet.
- **Geburtsort**: Er stammt laut Apg (9,11.30; 11,25; 21,39; 22,3) aus **Tarsus** in Zilizien (heutige Türkei), einer hellenistischen Stadt, die sehr weltoffen ist und große wirtschaftliche Bedeutung hat. Als Hafenstadt ist sie wichtig für den Handel und als Begegnungsstätte von morgen- und abendländischer Kulturen und Religionen. In/über Tarsus werden v.a. Getreide, Trauben und Flachs (Leinenweberei!) gehandelt. Die Stadt ist Sitz des römischen Statthalters der Provinz Zilizien und hat um die Zeitenwende ca. 300.000 Einwohner.
- **Diasporajude**: Paulus ist Diasporajude, d.h. er gehörte zu jenen vier Millionen Juden, die in meist hellenistischen Städten außerhalb Palästinas lebten (in Palästina selbst lebte dagegen nur ungefähr eine halbe Million). In diesen Städten bildeten sich eigene jüdische Viertel, um nach den Gesetzen der Väter leben zu können – mit eigenen Vorstehern (leiteten Gemeindeangelegenheiten, sprachen Recht und bekräftigten Verträge – alles, was nicht unmittelbar mit dem Römischen Staat zu tun hatte), einem Ältestenrat und einer eigenen Volksversammlung. Diese „großzügige Selbstverwaltung“ war den Juden zwar von oben her zugestanden, dennoch gab es immer wieder Feindseligkeiten zwischen Juden und Andersgläubigen. Daher lebte man zwar bewusst und gewollt unter den Griechen, konnte sich aber in der Diaspora nicht zu Hause fühlen.
- **Ausbildung**: Als Tarser gehört Paulus zu den griechischsprachigen Diasporajuden, d.h. er bewegt sich zwischen einerseits Treue zur jüdischen Religion, der Religion der Väter, und andererseits der Aufgeschlossen-

heit gegenüber der griechischen Sprache und Kultur. Laut Apg schloss er sich der Gemeinschaft der **Pharisäer** an und zog zum Studium nach Jerusalem zu Rabbi Gamaliel (Apg 22,3). Die Briefe vermitteln Paulus als rabbinisch geschult und mit den Regeln der Schriftauslegung (v.a. Erbringung des Schriftbeweises durch die Verbindung mit alttestamentlichen Schriftstellen) vertraut.

- **„Bekehrung“:** Paulus erfährt durch ein (selbst nicht näher beschriebenes) **Christuserlebnis** eine entscheidende Wende in seinem Leben. In der Apg wird dieses Ereignis gleich dreimal beschrieben und in Damaskus angesiedelt: Vorher Verfolger der „Anhänger des neuen Weges“ (= Jesusanhänger; Apg 9,2) aus seiner **Treue zur Tora** heraus, kämpft er jetzt gegen die Einstellung, dass man durch das Halten der Gebote Gerechtigkeit erlangen kann. Man kann nicht mit Hilfe des Gesetzes das von Gott gewollte Heil in dieser Welt heraufführen. Paulus ist und bleibt ein „Eiferer“, auch als Bekehrter. Erspürbar ist das in seinen Briefen. – Er schreibt voll Impulsivität, Emotionen, leidenschaftlich und mitunter auch zornig.
- **Paulus und das tarsische Bürgerrecht:** Nachdem Tarsus eine hellenistische Stadt war, musste sich jeder (Voll-)Bürger (mit tarsischem Bürgerrecht) an Opfern und Spielen beteiligen – ohne Ausnahme! Für Juden gab es nur zwei Möglichkeiten: entweder als Fremde zu leben oder den eigenen Glauben preiszugeben. Hätte Paulus das Bürgerrecht gehabt, dann würde er an Prozessionen und Zeremonien bei Götterfesten teilgenommen haben – das ist aber von dem Glaubenseifer des Paulus her auszuschließen. Außerdem genossen Juden (obwohl Fremde) gewisse Privilegien, die ihnen von der römischen Oberhoheit gewährt wurden, darin war auch die Befreiung von Dienst und Opfer für die hellenistisch-römischen Götter enthalten – kein Anlass also, das tarsische Bürgerrecht anzustreben.
- **Paulus und das römische Bürgerrecht:** Zu Beginn des 1. Jh. n. Chr. war dies eine Besonderheit. Dazu müssten bereits die Eltern des Paulus es gehabt haben. Es spricht viel mehr dagegen: Das römische Bürgerrecht war in hellenistischen Städten nicht erstrebenswert (jede Stadt hatte ja ihr eigenes Recht). Man konnte damit nichts anfangen, außer man hatte vor, den Weg in die große römische Politik zu machen. Erst zur Zeit des Kaisers Claudius (41-54) konnte man es aktiv erwerben, zuvor musste man dafür für die Römer von Interesse sein. Hätten die Eltern des Paulus daran Interesse gehabt, dann hätten sie Paulus wohl nach Rom zum Studium geschickt – und nicht nach Jerusalem. Außerdem spielten sie als Juden für die Römer keine Rolle im offiziellen Leben.

Römischer Bürger konnte man auch noch werden,

- wenn man mehrere Jahre lang in einer römischen Hilfstruppe oder in der Flotte gedient hatte. ABER: Die Juden waren vom Militärdienst befreit!
- wenn man als römischer Sklave von seinem Herrn offiziell in die Freiheit entlassen wurde.

Wie kommt dann Paulus in der Apg zu einem römischen Bürgerrecht? Es war wohl das theologische Interesse des Lk, den Apostel Paulus als römischen Bürger zu bezeichnen (Im Hintergrund der Christenverfolgung wollte er damit aufzeigen, dass man auch als Römer Christ sein kann und dass man sich als Christ nicht einfach alles vom Staat gefallen lassen muss).

- **Sein Ende:** Laut Apg wird er von seinen Gegnern im Tempel fast gelyncht, kommt dann in Untersuchungshaft nach Cäsarea am Meer für 2 Jahre und wird von dort aus nach Rom verschifft – über sein weiteres Schicksal schweigt die Bibel. Sollte er nicht sofort durch ein Todesurteil umgekommen sein, so kann man eventuell noch eine Reise nach Spanien vermuten (dies deutet er in einem seiner Briefe an). Dass er einen Märtyrertod in Rom erlitten hat, vermittelt die Apg (20,22f; 21,10–14), wird in den Pastoralbriefen vorausgesetzt (2 Tim 4,6–8) und bezeugt die Tradition der Lokalisierung der Stätte seines Todes vor den Mauern Roms seit alters her.

Paulus und seine Gemeinden:

- **Heidenmission:** Sie hat bereits vor Paulus begonnen (in Antiochien). In der Diaspora nahmen auch Heiden am jüdischen Synagogen-Gottesdienst teil („Gottesfürchtige“). Über diesen Weg kamen sie auch in Berührung mit der frohen Botschaft, da der Ort der Verkündigung meist die jüdischen Synagogen waren. Laut Apg brachte Barnabas Paulus nach Antiochia; er hatte ihn bereits in Jerusalem kennen gelernt. Paulus setzte sich für ei-

ne Aufnahme der Heiden in die christliche Glaubensgemeinschaft durch die Taufe auf Jesus ein und sprach sich gegen eine vorherige Beschneidung aus (Heiden mussten nicht zuerst Juden werden um Christen sein zu können). Dies führte u.a. (z.B. Tischgemeinschaft) zu Konflikten mit der Jerusalemer Urgemeinde (vgl. Gal 2,11-21). Nachdem es in Antiochien keinen Tempel gab, hatten die Reinheitsgebote den Sinn verloren – man konnte Tischgemeinschaft mit den Heiden halten. Hier knüpft Paulus an! Die antiochenische Gemeinschaft wurde zwar unabhängig von der Jerusalemer Gemeinde, jedoch war ein selbstverständlicher Zusammenhalt gegeben (der Glaube an Jesus als auferstandenen Messias einte!).

- **Gemeindegründungen:** Paulus gründete auf seinen Missionsreisen viele christliche Gemeinden. Er hat sie aber nicht einfach gegründet und sie dann sich selbst überlassen, sondern blieb mit ihnen verbunden (war in Gedanken immer bei ihnen) durch Briefe und durch Besuche, um auch nach dem Rechten zu sehen; so sind in den zwei Korintherbriefen mehrere verschiedene Briefe zusammengefasst, vermutlich sind auch eine ganze Anzahl von Briefen des Paulus verloren gegangen (da sie ja ursprünglich nur als Kommunikationsmittel dienten und sicher nicht von Anfang an „für den Kanon des NT“ sofort gesammelt wurden). Trotzdem muss man von relativ frühen Sammlungen ausgehen, da bereits 2 Petr 3,14–16 (entstanden gegen Ende des 1. Jh.) die Briefe des Paulus erwähnt. Dies zeugt von der Bedeutung und Wichtigkeit des Paulus und seiner Lehre.
- Bei der **Verkündigung** geht er so vor, dass er zuerst in die Synagoge geht und bei seinen Glaubensgeschwistern Überzeugungsarbeit leistet. Zumeist gelingt ihm dies aber nicht, sondern er muss die Synagoge verlassen, ja, er riskiert mitunter auch sein Leben durch diese Botschaft. Danach geht er auf andere öffentliche Plätze, wahrscheinlich auf den Marktplatz, der nach griechischer Manier Redeplätze für alle möglichen Redner bereit hat.
- Paulus hält den Kontakt zu den Gemeinden meist über **Briefe** aufrecht (manchmal kommt er auch öfter in eine der von ihm gegründeten Gemeinden) – vor allem, weil ihm Fragen gestellt werden oder ihm Missstände in den Gemeinde zu Ohren kommen, die er unbedingt ausgeräumt haben möchte. Dabei geht er mit äußerst pastoralem Geschick vor: Er regelt das Problem auf die jeweiligen Gemeindesituationen hin und verordnet nicht „gesamtkirchliche Regelungen“.
- Paulus geht den Weg der Verkündigung des Evangeliums nicht alleine: Er hat zahlreiche **MitarbeiterInnen**, die ihn begleiten und ihm helfend zur Seite stehen: z.B. Timotheus, Apollos, Epaphroditus, Barnabas, Silas, ... Mit manchen ist er eine Zeitlang unterwegs und trennt sich – mitunter auch im Streit – wieder von ihnen, andere schickt er in seinem Namen in die von ihm gegründeten Gemeinden, um diesen beizustehen oder Botschaften zu übermitteln.
- **Paulus und die Frauen:** Der Vorwurf der Frauenfeindlichkeit, der Paulus immer wieder nachgesagt wurde und wird, lässt sich aus seinen eigenen Briefen nicht halten – dieser beruht auf Aussagen aus den nachpaulinischen sog. Pastoralbriefen. Seine Hochschätzung von Frauen lässt sich besonders aus den Worten am Ende des Römerbriefes (Röm 16) ablesen. Hier grüßt Paulus unter vielen Männern auch zahlreiche Frauen, die wichtige Funktionen in den von ihm gegründeten Gemeinden inne hatten. Als Beispiel sei Phöbe genannt, die er als erste grüßt und über die er berichtet, dass sie Diakonin (!) der Gemeinde von Kenchreä (einer der beiden Häfen von Korinth) ist – die Einheitsübersetzung verdunkelt dies leider, indem sie den Begriff „diakonos“ mit „Dienerin“ übersetzt.

Zeittafel

Zeit	Ereignisse
um die Zeitenwende	Geburt des Paulus
um 30	Kreuzigung Jesu
um 32	„Bekehrung“ und Hinwendung zu Christus
um 48 (49?)	„Apostelkonzil“ in Jerusalem
Winter 49/50 bis Sommer 51 (18 Monate)	Aufenthalt in Korinth (Gallio-Inschrift)
zw. 52 bis 55 (21/2 Jahre)	Aufenthalt in Ephesus
wahrscheinlich Winter 55/56	letzter Aufenthalt in Mazedonien und Achaia
Frühjahr 56	Jerusalemreise und Gefangennahme
58	Überführung des Gefangenen nach Rom (?)
wahrscheinlich 58–60	Gefangenschaft in Rom (?)
eventuell 60	Märtyrertod des Paulus unter Nero

Ingrid Penner, Renate Leidinger (beide: Bibelwerk Linz)